

Haamer

Stadtmagazin



Fienchen's Kajüte:

Abwechslungsreiches Monatsprogramm in der Gartenstadt



INTERVIEW

Gespräch mit Organisator
von Extremhindernisläufen



HEIMAT

„Haus Stöcker“ –
das erste Haus am Platze



TIERWELT

Kennen Sie
Blockier-Getier?

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Veranstalter

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 48
Verbreitete Auflage: 4.880 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Die Haaner Verwaltung hat im Oktober im Rat den Haushaltsentwurf für 2018 vorgelegt. Die Einnahmeseite weist rund 92,3 Millionen Euro aus, auf der Ausgabenseite stehen etwa 94 Millionen. Es soll vorerst das letzte Haushaltsloch sein. Für 2019 sieht die Etatplanung ein Plus vor, wenn auch nur eines von 17 000 Euro; 2020 soll es dann gar ein Plus von knapp 1,9 Millionen Euro geben. Somit könnte die Haushaltssicherung also schon 2019 ein Ende haben, ein Nothaushalt scheint vorerst abgewendet. Die zuletzt auf Landesebene getroffenen Entscheidungen zur finanziellen Entlastung der Kommunen in Nordrhein-Westfalen zeigten im eingebrachten Haaner Haushalt 2018 Wirkung, meinte nun der CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Christian Untrierer. Neben einer jährlichen Einsparung von einer Million Euro durch die Abschaffung des Kommunalsolis wirke sich auch das sogenannte Kita-Rettungspaket positiv auf den Haaner Haushalt aus. Die Stadt Haan könne die 300 000 Euro zum Defizitausgleich der Träger für die nächsten zwei Jahre streichen. Für das Kindergartenjahr 2018/19 sei darüber hinaus ein neues, auskömmliches Finanzierungsmodell des Landes geplant. Untrierer: „Ich freue mich, dass Haan bereits 2019 den geplanten Haushaltsausgleich schaffen kann. Mit dem Landeshaushalt 2018 werden wir dafür sorgen, dass die Kommunen in Nordrhein-Westfalen weiter entlastet werden.“ Am 12. Dezember soll der Rat den Haushalt verabschieden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Montag, der 20.11.2017



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleitürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0



Gut, grün, günstig: NeanderStrom und NeanderGas

Mit NeanderStrom aus 100 % Naturkraft und klimaneutralem NeanderGas schonen Sie Klima und Konto gleich doppelt. Darum jetzt unter Tel. 0800 80 90 123 informieren oder direkt auf www.neander-energie.de wechseln.

EIN UNTERNEHMEN DER
STADTWERKE
WÜLFRAETH, HEILIGENHAUS, ERKRATH



„Es war eine aufregende Reise ...“

Matthias Ernst (36) hat die NRW-XLETIX-Challenge im Steinbruch Oetelshofen organisiert

Matthias Ernst (36) ist weit von Griten im Diepensiepen aufgewachsen. Sein Unternehmen XLETIX ist mittlerweile Marktführer bei der Durchführung von Extremhindernisläufen. Die finden europaweit statt, bei der einzigen Challenge in NRW liefen gerade 7000 Teilnehmer durch die Grube Osterholz der Kalkwerke Oetelshofen.

Haaner Stadtmagazin: Von der Kindheit im Neandertal zu XLETIX im Steinbruch. Ein steiniger Weg oder eher ein gradliniger Durchmarsch?

Matthias Ernst: Ich würde sagen, es war eine aufregende Reise. Und mit XLETIX hier im Steinbruch schließt sich irgendwie der Kreis. Es ist schon komisch, wenn man in Diepensiepen aufwächst und dann 18 Jahre später wieder herkommt, um eine Sportgroßveranstaltung zu organisieren.

Stadtmagazin: Weltreise und dann zum Studium in Barcelona und Melbourne: Welche Erfahrungen macht man denn so am anderen Ende der Welt?

Ernst: Ach, so einige. Die wichtigste ist wohl, dass mich meine damalige Freundin in jedes Land und in fast jeder Situation auf der Welt begleitet hat – und das hat sehr gut funktioniert. Daher habe ich ihr dann auf Mt. Ossa, dem höchsten Berg Tasmaniens, beim Wandern einen Heiratsantrag gemacht. Inzwischen haben wir drei Kinder und sind weiterhin glücklich.

Stadtmagazin: Ist denn woanders wirklich alles anders?

Ernst: Im Gegenteil, viele Trends sind inzwischen global. Minimalistische Single-Speed-Fahrräder und Barrista-Coffee-Kultur findet man in Barcelona genauso wie in Berlin. Oder halt auch andersherum: Wir haben irgendwie das, was uns in Berlin so gefällt, dann überall wieder gefunden.

Stadtmagazin: Irgendwann sind Sie bei der Unternehmensberatung McKinsey gelandet und jetzt organisieren Sie Extremhindernisläufe. Gibt es da einen Zusammenhang?

Ernst: Nein, oder vielleicht doch. Erstens habe ich meinen XLETIX-Mitstreiter Jannis bei McKinsey getroffen. Zweitens ging es schon dort darum, Projekte auf sehr hohem Niveau zu koordinieren. Das hilft uns jetzt. Und ich habe gelernt, dass man seiner Leidenschaft folgen muss.

Stadtmagazin: Und wie ging's von dort weiter bis hin zu XLETIX?

Ernst: In etwa so: Freitagabend zusammen kickern, Bier trinken und dabei die Welt weiterspinnen. Anzug, Krawatte und Koffer tragen, das war nicht wirklich unser Ding. Irgendwann sind Jannis und ich mal bei einem anderen Hindernislauf mitgelaufen und dann haben wir uns gedacht: Das können wir auch, vielleicht sogar besser.

Stadtmagazin: Es kann nicht schaden, sich unter extremen Bedingungen auch in Unternehmen durchsetzen zu können. Oder wie sehen Sie das?

Ernst: Absolut. Eine Firma zu gründen ist ein ganz eigener



XLETIX-Gründer Matthias Ernst ist im Neandertal aufgewachsen und wohnt seit 18 Jahren in Berlin. Foto: Mikko Schümmelfeder

Hindernislauf. So viel kann ich nach vier Jahren XLETIX verraten. Aber auch für die Teilnehmer ist das Event mehr als nur laufen. Viele starten im Team, die extremen Bedingungen schweißen zusammen.

Stadtmagazin: Durch den Schlamm robben, durch Eiswasser tauchen, mit Steinen gefüllte Eimer rumschleppen und dann noch kilometerweit durch einen Steinbruch laufen: Warum macht man so etwas?

Ernst: Ganz einfach, weil es Spaß macht. Die Gesellschaft lebt von „Stories“. Dort zu laufen, wo man sonst nicht laufen darf, komplett dreckig werden und Hindernisse erklimmen, auf die man nur hochkommt, weil einen das Adrenalin und tausende andere Teilnehmer hochpushen: Das ist eine gute Story.

Stadtmagazin: Und Sie? Machen Sie auch schon mal selbst mit?

Ernst: Klar! Ich war dieses Jahr bei den meisten Events vor Ort und operativ eingebunden. An den Aufbauarbeiten laufe ich morgens vor der eigentlichen Arbeit die Strecke ab und teste die Hindernisse, die dann schon fertig sind. Bei der Challenge mitgelaufen bin ich allerdings erst viermal, zuletzt hier im Steinbruch auf der M-Distanz.

(Das Interview führte SABINE MAGUIRE)

Vita

(SM) Matthias Ernst (36) ist im Diepensiepen, in der ehemaligen Schule an der „Hufe“ aufgewachsen. Nach dem Zivildienst in der Landesklinik Grafenberg, einem Dualen Studium in Paderborn und einer Weltreise folgten der Job bei McKinsey und der MBA in Barcelona und Melbourne. Dort lernte er seine jetzige Ehefrau (mit der er mittlerweile drei Kinder hat) und Kollegen Jannis Bandorski kennen. Zusammen mit Jannis gründete er vor vier Jahren die XLETIX GmbH, die als Veranstalter von Extremhindernisläufen mittlerweile deutschlandweit Marktführer ist.

Bücherecke



(SM) Mathias Malzieu, Rockmusiker und Romanautor, erzählt von dem Jahr, in dem er beinahe an einer lebensbedrohlichen Krankheit gestorben wäre. Von einem Tag auf den anderen ist er aus seinem Alltag herausgerissen und muss auf die Isolierstation. Das Einzige, was ihm bleibt, ist die Kunst des Fabulierens und die feine Beobachtung, wie es sich anfühlt, wenn der Tod plötzlich anklopft. Sein Bericht über diese Zeit wurde in Frankreich sofort ein Bestseller und erhielt mehrere wichtige Literaturpreise.

M. Malzieu, Ich liebe das Leben viel zu sehr, carl's books, 16 Euro.



(SM) Das 20. Jahrhundert war noch kein Jahr alt, da zog es eine Gruppe junger Aussteiger nach Ascona an den Lago Maggiore. Immer mehr Menschen zog es dorthin, darunter Erich Mühsam, Hermann Hesse, Mary Wigman, Franziska zu Reventlow und Max Weber. In Windeseile verbreitete sich die Kunde vom unangepassten Leben bis nach Amerika und wurde dort in den 1960er Jahren zur Keimzelle der Hippiebewegung. Bis heute sind wir von den Ideen geprägt, die damals entstanden.

S. Bollmann, Monte Verità, DVA, 20 Euro.

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

TRUCKCENTER
LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

02173 / 90450-0
www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!

Fienchen's Kajüte im November

Abwechslungsreiches Monatsprogramm in der Gartenstadt

Der November hat begonnen und das Team von Fienchen's Kajüte an der Kaiserstraße 5 hat wieder ein abwechslungsreiches Monatsprogramm auf die Beine gestellt. Neben den folgend beschriebenen Konzerten gibt es am 4. November wieder die beliebte Discopar-

ty „Hot Stuff“ mit den Dance-Hits der 70er und 80er Jahre sowie am 18. November die DiscoLove-Party mit den Party-Hits der letzten 40 Jahre. Viele Bands aus dem Umkreis wie auch internationale Topmusiker tauchen demnächst in der Kajüte auf. Der Gitarrist

Victor Smolski aus Weißrussland und Schlagzeuger Zacky Tsoukas aus Griechenland sind gemeinsam mit Martin Engelin am 6. November zu erleben, der amerikanische Bluesgitarrist Steve James kommt am 15. November. Bis auf das Event am 6. November gilt für alle hier vorgestellten November-Konzerte: Eintritt frei!

**Do., 02.11.17, 20 Uhr:
Wittekind & Gincel Duo
(Bild 8)**

Eine wahrlich ungewöhnliche Besetzung bietet das Vocal-Contrabass-Duo mit Uta Wittekind (voc) aus Wülfrath und Uli Gincel (kb, eb) aus Erkrath. Beide sind im Herzen des Ruhrpotts geboren und im Niederbergischen gestrandet. Sie lassen das Publikum tief in die Klänge schöner, fast vertrauter Musik eintauchen. Ihr musikalischer Background aus Klassik, Rock, Latin und Jazz verspricht einen abwechslungsreichen Spannungsbogen von Bach bis Sting.

**Fr., 03.11.17, 20 Uhr:
Destiny Calling (Bild 4)**

Bereits beim diesjährigen Haaner Sommer war Destiny Calling Garant für schöne Partystimmung und gute Laune. Am 3.11. heißt es in der Kajüte wieder „Party“ mit klassischen Cover-Rock-Songs von AC/DC, Bap, Bon Jovi, Clapton, Pink, Toto und anderen. Hier stehen nicht nur fünf Musiker, sondern fünf Freunde auf der Bühne – und





dieser Funke springt über. Wenn das Schicksal ruft, folge ihm. Folge Destiny Calling ...

Mo., 06.11.17, 20 Uhr:
Kajüte Spezial: Martin Engelins Go Music (Bild 2)

Ein gitarristisches Gipfeltreffen erster Güte bringt in diesem Monat das monatliche Event GO MUSIC auf Hochtouren. Hier werden die Lebensgeister geweckt und es geht dem Winterblues hard-rockig an den Pelz! Mit Dennis Hormes (bekannt durch T.M. Stevens, The Boss Hoss, DJ Bobo) an Gitarre und Gesang, ALMANAC-Chef Victor Smolski (ehemals Rage), ebenfalls Gitarre, und Drummer Zacky Tsoukas (bekannt durch Almanac, John Hayes, Al Bano, Juliane Werding) rockt Bassmann Martin Engelins die Kajüte. VVK online unter www.neanderticket.de und bei Zigarren Fischer in Haan. VVK 12,- Euro, AK 15,- Euro.

Do., 09.11.17, 20 Uhr:
Just Cash (Bild 6)

In diesem Jahr wäre Johnny Cash 85 Jahre alt geworden. Er war einer der einflussreichsten Country-Sänger und Songwriter. Just Cash bringt die Musik des großen Johnny Cash wieder auf die Bühnen dieser Welt. Das Repertoire umfasst alle Schaffensphasen Cashes und reicht von den Songs aus der „SUN Records“-Zeit in den 50er Jahren bis hin zu den „American Recor-

dings“. Just Cash überzeugt mit großer Spielfreude und einem modernen, kraftvollen und zeitgemäßen Sound. Let's go Country.

Mi., 15.11.17, 20 Uhr:
Kajüte-Sonderkonzert Steve James (Bild 7)

Steve James, der in New York geborene, berühmte Gitarrist und geniale Texas-Bluesman, ist einer der besten modernen „Bottleneck Slide Players“ weltweit. Er spielte mit Legenden wie Howard Armstrong, Bo Diddley, John Hammond oder James McMurtry. Er verbindet traditionellen Blues konsequent mit Texten, die frisch und intelligent wirken statt nostalgisch. Und er erzählt kleine Geschichten vom Staub der Straßen, von Einsamkeit, von der Liebe und vom Tod. „One of the best I know!“, sagt Freund und Musiker Jorma Kaukonen (Jefferson Airplane) über Steve James.

Do., 16.11.17, 20 Uhr:
Starbuckaster – unplugged (Bild 3)

Starbuckaster, Helden der Hildener Musikszene, mischen traditionellen Blues, bekannte Rock- und Southern-Rock-Klassiker mit eingängigen Balladen zu einem abwechslungsreichen Programm. „Nur nicht stur – und bloß nicht so spielen, als ob man eine CD eingelegt hat“ lautet das Motto. Seit 2016 steht die ak-

tuelle Formation mit Stephan „Tante Inge“ Ingenhoven (git/voc), Georg Lossau (harp), Dirk Fischer (dr), Gregor Bohlen-schmidt (git), Alexander Vorlandt (bs) und Axel Beginn (git) auf der Bühne.

Do., 23.11.17, 20 Uhr:
LuKe ViTo (Bild 1)

Das Repertoire von LuKe ViTo besteht nur aus Songs, die den Bandmitgliedern wirklich am Herzen liegen, zudem möglichst bekannt sind, aber keinesfalls abgedroschen sein dürfen. Gefühlvolle Hits von George Michael, R.E.M., U2, Rag 'n' Bone Man und Lenny Kravitz wechseln mit Songs von Kings of Lion, Gary Jules und vielen anderen Künstlern. Der Sound wird dabei rein akustisch erzeugt: Ralf (Bass), Toto (Gitarre), Ben (Cajon) sowie John und Kendy, den Karaokechefs, am Gesang.

Fr., 24.11.17, 20 Uhr:
Ochmoneks unplugged (Bild 9)

„Auf die Ohren!“ lautet die klare Botschaft der Haaner Kultband. Dabei zeigen die Ochmoneks eine beeindruckende Bandbreite: Energiegeladener Punkrock und melancholischer Rock gehören genauso zu ihrem Repertoire wie partytaugliche Hymnen. Und doch haben alle ihre Songs etwas gemeinsam: Sie gehen ohne Umwege nach vorne und lassen keine Fragen offen. In Fien-



Fotos (9): Veranstalter

chen's Kajüte zum ersten Mal unplugged. Wer nicht rechtzeitig kommt, ist selbst schuld ...

Do., 30.11.17, 20 Uhr:
One Night Stand – Almost Acoustic (Bild 5)

Nach dem furiosen Auftritt im Juni kommt die Rock-Cover-Band „One Night Stand“ aus Hilden und Düsseldorf zum zweiten Mal in die Kajüte. Seit über 20 Jahren steht die Band für tolle Partystimmung mit Rock-songs der etwas härteren Gang-art. „Almost Acoustic“ nennen sie das Projekt, bei dem sie Rock-klassiker vorwiegend akustisch umsetzen. Deep Purple, Status Quo oder Skunk Anansie im Un-plugged-Sound.

Vorschau Dezember 2017

Fr., 01.12.17, 20 Uhr:

The Swamp Sound Revue

Mo., 04.12.17, 20 Uhr:

Kajüte Spezial: Martin Engelins GoMusic mit Ben Granfelt, Dirk Sengotta, Thomas Hufschmidt

Do., 07.12.17, 20 Uhr:

Die Tontauben

Do., 14.12.17, 20 Uhr:

Stringbreak

Do., 21.12.17, 20 Uhr:

Bandoneonfreunde Essen

So., 24.12.17, 22 Uhr:

X-Mas in der Kajüte mit Teneja + Frank

So., 31.12.17, 21 Uhr:

Silvester in der Kajüte – DIE Party zum Jahreswechsel (KJE) ■

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44



Auch Haan Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke (ganz links in der vorderen Reihe der zu den Kameras hingewandten Fotografierten) war in München bei der Expo Real zu Gast.

Foto: Stadt Langenfeld



Michaela Noll, hier bei einem Besuch bei der Haaner Frauen-Union.

Foto: Büro Noll

Expo Real

(FST) Mit dem Slogan „Invest in ME“ präsentierte sich der Kreis Mettmann vom 4. bis 6. Oktober in München auf der Expo Real, Europas größter internationaler Fachmesse für Immobilien und Investitionen. Bereits seit 16 Jahren steht alljährlich der Auftritt des Kreises zusammen mit den kreisangehörigen Städten, der Kreissparkasse Düsseldorf, der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert und den Stadtparkassen Haan und Langenfeld als fester Termin in den Kalendern der Wirtschaftsförderer und Mitaussteller. Auch die Haaner Stadt- und Raumplaner ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH sowie die HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH aus Hamburg präsentierten sich am Kreis-Messestand. Wie gewohnt war der Stand mit der Nummer B1.422 wieder in bevorzugter Hallenlage zu finden. Direkter Nachbar war in diesem Jahr erneut das Bergische Städtedreieck. Die Expo Real bietet mehr als 1900 Ausstellern aus 35 Ländern drei Tage lang die Möglichkeit, Kon-

takte zu Investoren, Kollegen und Geschäftspartnern zu pflegen und neu zu knüpfen. Aus den europäischen Nachbarländern, aber auch aus Asien und den USA kommen Messegäste, Aussteller, Projektentwickler, Immobilienunternehmen, Kapitalanleger, Fonds-Gesellschaften, Städte und Regionen in die bayerische Landeshauptstadt. Die Expo Real bietet also die ideale Chance, die Standortvorteile des Kreises Mettmann als Zentrum inmitten der Zentren hervorzuheben und so langfristig Investitionen im Kreis zu fördern. Mit seiner sehr guten Infrastruktur bei gleichzeitiger naturnaher, kulturell und touristisch reizvoller Lage hat das „neanderland“ mit seinen gut ausgebildeten Fachkräften viel zu bieten. ■

Noll über Schäuble

(FST) Zu der Bereitschaft von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, dem Parlament als Bundestagspräsident in der neuen Wahlperiode vorstehen zu wollen, erklärte Michaela Noll, Bundestagsabgeordnete aus Haan und Vizepräsidentin des

Deutschen Bundestages: „Die Nachricht macht mich wirklich sehr glücklich. Wolfgang Schäuble ist der Richtige und Beste für dieses Amt!“ Durch das Ausscheiden des derzeitigen Bundestagspräsidenten, Prof. Dr. Norbert Lammert, war das Amt neu zu besetzen. Das Parlament müsse von einem Profi geleitet werden, so Michaela Noll. Der Bundestag werde in der kommenden Wahlperiode so viele Mitglieder haben wie nie zuvor. Zudem erwartet die Unionspolitikerin eine schwierigere Diskussionskultur als in der Vergangenheit. „Die Arbeit im Bundestag sowie die parlamentarischen Abläufe werden große Anstrengungen, viele Unwägbarkeiten und schwierige Findungsprozesse mit sich bringen. Wolfgang Schäuble ist erfahren, klug, rhetorisch klasse, besonnen und durchsetzungsstark. Mit ihm an der Spitze des Parlaments werden Schreihälse lernen, wie man anständig miteinander über politische Inhalte debattiert.“ Schäuble wurde am 24. Oktober dann auch gewählt. ■

Kitas

(FST) „Die CDU-geführte Landesregierung hat den Notstand bei der Finanzierung der Kinderbetreuung erkannt. Mit einer Einmalzahlung an die Jugendämter wird den Trägern kurzfristig und unbürokratisch unter die Arme gegriffen, um drohende KITASchließungen zu verhindern und damit unweigerlich entstehende Belastungen für unsere Kommunen zu vermeiden. Ins-

gesamt werden auf diesem Weg 500 Millionen Euro in die Kita-Landschaft investiert“, hieß es kürzlich seitens des auch Haaner Wähler im Landtag vertretenden CDU-Abgeordneten Dr. Christian Untrieser. Haan profitiere mit 1 060 580 Euro von dieser Sofortmaßnahme. Dr. Christian Untrieser für Haan begrüßt diese Initiative der Landesregierung: „Das Kita-Träger-Rettungspaket ist eine große Unterstützung für unsere Kita-Landschaft. Ohne diese Finanzspritze würde es in kürzester Zeit zu einem völligen Kollaps des Systems kommen. Das Geld, das Haan erhält, ist daher eine direkte Investition in die Betreuung unserer Kinder. Bis 2019 ist damit die Finanzierung der Kitas gesichert.“ ■

Spenden für Weihnachtsbeleuchtung

(FST) Schon bald wieder ist Heiligabend! Nicht mehr lange, und die ersten Häuser und Gärten werden wieder mit Lichterketten geschmückt, um auf die Adventszeit einzustimmen und die dunkle Jahreszeit zu erhellen. Auch viele Innenstädte erstrahlen dann wieder im Lichterglanz. Ein Weihnachtseinkauf durch festlich beleuchtete Straßen macht einfach mehr Freude und der Glühwein schmeckt nochmal so gut. Auch die Haaner Innenstadt soll wieder festlich glänzen. Zahlreiche LED-Lichterketten erleuchten die 24 Laubbäume am Neuen Markt und die Kaiserstraße wird mit Lichtkränzen geschmückt. Für weihnachtliche Atmosphäre sind wieder

drei Tannen im Innenstadtbereich, eine vor dem Rathaus und eine in Gruiten geplant. Die Haushaltslage in Haan lässt jedoch auch in diesem Jahr wenig Spielraum, um dieses Lichterspiel zu finanzieren. Die Stadt ist daher dringend auf Spenden angewiesen. „Wir freuen uns über jede zusätzliche Unterstützung durch Einzelhändler, Dienstleister, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger“, heißt es aus der Wirtschaftsförderung der Stadt. Auch Kleinspenden für die Sparschweinchen werden gerne entgegengenommen. Diese findet man wieder in der Telefonzentrale im Rathaus und in der Wirtschaftsförderung, 2. Etage, Zimmer 215. Spenden gehen auf folgendes Konto der Stadt Haan: Stadt-Sparkasse Haan, IBAN: DE65 3035 1220 0000 2070 01, Stichwort: Weihnachtsbeleuchtung 2017. Wenn man eine Rechnung zur Spende wünscht oder Rückfragen hat, steht Elisabeth Lindner von der Wirtschaftsförderung der Stadt Haan unter der Telefonnummer 02129/911-242 gerne zur Verfügung (E-Mail: elisabeth.lindner@stadt-haan.de). ■

Bundestagswahl

(FST) Nachzutragen wäre noch das Ergebnis der Bundestagswahl im September für Haan. Bei den Erststimmen lag Michaela Noll (CDU, 45,4 Prozent) klar vor dem SPD-Mann Jens Niklaus (26,2) und Martina Reuter (FDP, 8,3). Auf den weiteren Plätzen: Martin E. Renner (AfD, 7,6), Jörn Leunert (Grüne, 7,4) und Dieter

www.bergische-volksbank.de

Gutes gehört zusammen. VOLKSBANK & HAAN

Volksbank im Bergischen Land



Das Niederrhein Theater spielte im Schulzentrum Walder Straße. Foto: Niederrhein Theater



Treffen der Gleichstellungsbeauftragten aus den kreisangehörigen Städten und der Kreisverwaltung Mettmann in Haan. Foto: Stadt Haan

Karzig (Die Linke, 5,1). Bei den Zweitstimmen lag die CDU mit 34,3 Prozent vor der SPD (21,8) und der FDP (17,6). Die Grünen lagen bei 8,4 Prozent vor der AfD (8,2) und den Linken (6,8). Im gesamten Wahlkreis Mettmann I lagen die CDU und Michaela Noll klar vorne. ■

Theater

(FST) Mitte Oktober gastierte das Niederrhein Theater mit dem Stück „Der Fischer und seine Frau“ im Schulzentrum Walder Straße. Das Stück geht zurück auf das Märchen von Philipp Otto Runge. Eine Geschichte für Jung und Alt, über die menschliche Gier und Unmäßigkeit und damit von immerwährender Aktualität. ■

AWO-Workshop

(FST) Am 18. November 2017 bietet der AWO-Ortsverein Haan einen Improvisationsworkshop „Klopfe an den Himmel und lausche dem Klang“ mit Jochen Fassbender an. Fassbender beschäftigt sich seit 1989 intensiv mit der Klangkunst und erforscht Klangphänomene verschiedenster Materialien, Formen und Resonanzen. Er entwickelt und baut Klangobjekte und Musikinstrumente, ist Klangberater und Autor des Buches „Klangkunst und die Kunst des Hörens“. In dem Workshop werden verschiedenste Klangwelten erforscht und die Teilnehmer erleben, wie die Schulung eines wachen Hörens sie see-

lisch und geistig bereichert und Freude schenkt. Musikvorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die üblichen Methoden des Musizierens werden hinten angestellt und neue Wege beschritten. Die Teilnehmer werden ganz elementar an Geräusch, Klang und Musik herangeführt. Indem mit allem, was klingt, unvoreingenommen gespielt wird, werden in dem Kurs viele Facetten der Klangquelle erforscht. Klangkörper, ob aus Holz, Glas oder Stein, werden auf verschiedenste Weise angeschlagen, gerieben, gestrichen oder angeblasen und zeigen ungeahnte Klangeigenschaften. Der Workshop richtet sich an Fachpersonal, Interessierte, pflegende Angehörige und Senioren. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden werden gerne entgegengenommen. Die AWO bittet um Anmeldung bis zum 10. November 2017. Der Workshop wird im Rahmen des Projektes „Sag Ja zum Leben“ durch die Rotary-Stiftung Hilden/Haan gefördert. ■

ADFC

(FST) Auch wenn Radfahren beim ADFC in Haan immer Saison hat, so gehen zumindest die geführten Radtouren in die Winterpause. Der ADFC Haan hat 2017 im zweiten Jahr seit der Gründung 2015 ein umfangreiches Tourenprogramm von März bis Oktober angeboten. Es wurden attraktive Routen im Haaner Umland angeboten. Das Angebot umfasste kurze Feierabendrunden, Fahrten auf den ehemaligen Bahntrassen des Bergi-

schen Landes, Ausflüge zur Route Industriekultur ins Ruhrgebiet, sportliche Mountainbiketouren und vieles mehr. Das Programm wurde sehr gut von den Haanern angenommen und auch für 2018 sind wieder Touren in Vorbereitung. Wer die Durchführung der Touren als Guide im nächsten Jahr unterstützen möchte, kann gerne Kontakt zur Ortsgruppe aufnehmen. Statt geführter Touren findet in den Wintermonaten ab Dienstag, den 7. November, ein Radlertreff in der Gaststätte Friedrichstuben, Friedrichstraße 20, in Haan statt. In lockerer Atmosphäre soll die Gelegenheit für ein Kennenlernen und Gespräche für alle am Radfahren Interessierten in Haan geboten werden. Es besteht die Möglichkeit zum Austausch zu Themen rund um das Fahrrad. Beginn am 7. November ist um 19.30 Uhr. Der Radlertreff wird während der Tourenpause von November bis März jeweils monatlich am ersten Dienstag stattfinden, nur im Januar verschiebt sich der Termin wegen des Jahreswechsels um eine Woche. Weitere Informationen finden sich unter: www.ADFC-Haan.de. (ADFC: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) ■

Gleichstellungsbeauftragte trafen sich

(FST) Zu einem interkommunalen Erfahrungsaustausch begrüßte die Haaner Gleichstellungsbeauftragte Nicole Krengel kürzlich die Kolleginnen aus den kreisangehörigen Städten und

der Kreisverwaltung Mettmann im Rathaus. Die monatlich stattfindende Gleichstellungskonferenz dient der Vernetzung der Städte und dem Informationsaustausch bzw. der Meinungsbildung zu gleichstellungsrelevanten Themen auf Bundes-, Landes- und Kommunal-Ebene. Durch die enge Zusammenarbeit hat sich im Kreis Mettmann ein starkes Netzwerk etabliert, das Frauen in den einzelnen Städten Informationen und Hilfestellung anbietet. Ein wichtiges Thema war die Infomesse „Beruf & Familie – So geht’s!“. Die Veranstaltung fand bereits am 11. Oktober im Bürgerhaus Erkrath statt und wurde gut von den Besuchern angenommen. Inhaltlich konnten interessierte Frauen an sechs verschiedenen Themeninseln von rund 40 Expertinnen und Experten und Unternehmen individuelle Tipps und Informationen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zu Kinderbetreuungsangeboten, beruflicher Aus- und Weiterbildung, beruflichem Wiedereinstieg, Bewerbungssituationen, Existenzgründung und Selbständigkeit, Migration und Arbeiten in Deutschland sowie familien-

freundlichen Jobangeboten von Unternehmen, erhalten. Auch die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Mettmann standen mit einem Informationsstand Frauen beratend zur Verfügung. Dort wurde erstmalig der neu entwickelte Schreibblock an die Besucher ausgegeben. Als weiteres Projekt wurde die interaktive Ausstellung „Rosenstraße 76“ besprochen, die von der Gleichstellungsbeauftragten in der Zeit vom 25. September bis zum 13. Oktober 2017 in Wülfrath kostenlos besichtigt werden konnte. Die Ausstellung ermöglichte einen Blick hinter die Fassade der heilen Welt und beleuchtete unterschiedliche Aspekte der häuslichen Gewalt. In Haan wird in naher Zukunft das kleine italienische Café Venusia auf der Kaiserstraße 76 seine Türen für einen Frauentreff öffnen. Nicole Krengel plant mit Hilfe der Betreiberin des Baretto Venusia, eine Plattform für Frauen zu schaffen, die Raum für alle möglichen frauenrelevanten Themen bieten soll. Gestartet werden soll zunächst mit einem unbefangenen Kennenlernabend. Informationen zu den Terminen folgen. ■



Wir bieten an: feldfrisches und saisonales Obst und Gemüse, Kartoffeln, Erdbeeren, Äpfel, Birnen, hausgemachte Konfitüren und Eierlikör, Dinkel-Freilandeier, Brot, Getreide und vieles mehr ... „GartenLust“ – ernten Sie Ihr Gemüse selber!

Verkauf: Mi. - Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr · Sa. 8.00 bis 14.00 Uhr
Unser Verkaufsautomat ist immer für Sie da.

Gut zur Linden · Gruitener Straße 308 · 42327 Wuppertal
 Tel.: 0202 731851 Familie Bröcker
mail@gut-zur-linden.de · www.gut-zur-linden.de

„Haus Stöcker“ – das erste Haus am Platze

Wanderer pilgerten einst von Haan über Gruiten nach Schöller zum Gasthaus Stöcker mit Ballsaal und Wintergarten

Wer in den vergangenen Wochen von Gruiten aus über Schöller nach Wuppertal-Hahnenfurth reiste, wählte sich dort in der Diaspora. Wegen der B7-Straßensperre nur auf Umwegen zu erreichen und so ruhig, das sich Fuchs und Hase endlich wieder ungestört gute Nacht sagen können. Wenige Autos, noch weniger Radler und ein paar unverdrossene Herbstwanderer – das war's dann auch schon.

Massentourismus

Dabei gab's dort durchaus schon turbulente Zeiten. Nicht nur, weil Konrad Heresbach dort in jungen Jahren vom heimischen Gut aus durch Felder und Wiesen wandeln konnte. Sondern auch, weil dort für damalige Verhältnisse wohl so etwas wie Massentourismus herrschte. Hunderte Sonntagsausflügler pilgerten Jahrhunderte nach Heresbach über Mettmann und Haan aus ins Dörfchen und hatten nur ein Ziel: Das „Haus Stöcker“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof. Der wiederum wurde nur gebaut, um den Ausflüglern die Anreise zu erleichtern.

Landgasthof

„Man erfreut sich an der Landschaft, wenn sie zeigt der Schneeflocken Pracht auf Baum und Strauch. Wenn sie erblüht im zarten Maiengrün, im saftigen Sommerlaub oder wenn der Herbst ihre Blätter golden färbt.“ Nahezu poetisch warb noch eine Festschrift anlässlich des 50-jährigen Bestehens im Jahre 1928 für den Ausflug zum nahegelegenen Landgasthof. Drei Tage wurde damals im Ballsaal das Jubiläum gefeiert. Obwohl: Eigentlich ging dort ständig die sprichwörtliche Post ab. Die Reichen fuhren mit der Kutsche vor – meist nahm man jedoch den Zug oder kehrte nach einem Fußmarsch dort ein. Auf dem Weg zur Gaststube war Eile geboten, um noch einen der begehrten Plätze im großen Wintergarten zu ergattern.



Der Wintergarten und der Saal fielen 1949 den Flammen zum Opfer.

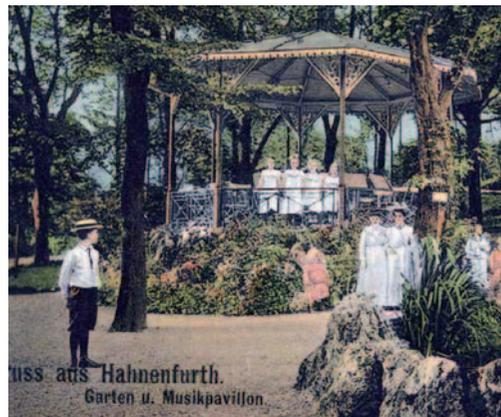
Archiv-Fotos (3): Iseke

Militärkapelle

Im Winter wurde die Düssel am Bahndamm aufgestaut und die gegenüberliegenden Wiesen überflutet, so dass man Schlittschuhlaufen konnte. Mit den ersten Sonnenstrahlen lud man zu Pferdeturnieren ein. Die langen Tafeln im Ballsaal wurden eingedeckt und es gab viele Tage, an denen kein Stuhl leer blieb. Die bekanntesten Militärkapellen Deutschlands reisten an, um zum Tanz aufzuspielen. Und wem das alles zu viel Trubel war, der konnte durch den Park flanieren. „Ich habe dort noch große Feste miterlebt. Wir spielten am Tisch 'Schwarzer Peter' und aßen bergischen Zuckerzwieback. Am nächsten Tag probierten wir schon mal im Saal die abgestandenen Bierreste aus den noch nicht abgeräumten Gläsern“, erinnert sich Hermann Iseke an längst vergangene Kindertage. Der Seniorchef der Kalkwerke Oetelshofen wohnt noch heute in Sichtweite zum damaligen Landgasthof, in dem nach den „Menk'schen Betonsteinwerken“ noch immer ein Natursteinbetrieb seine Geschäfte betreibt.

Kriegswirren

Über Jahrzehnte hinweg das erste Haus am Platze, blieb das



Die Gäste konnten durch den Park flanieren.



Im Landgasthof blieb oft kein Stuhl leer.

„Haus Stöcker“ von Irrungen und Wirrungen dennoch nicht verschont. Schon der Erste Weltkrieg brachte viele Einquartierungen, zeitweise waren mehr als 200 Menschen im Gasthaus untergebracht. Bahnschutzmannschaften wechselten mit dem Personal von Lazarettzügen ab, so dass dort bis zum Jahre 1918 nahezu ständig Soldatenleben herrschte. Zur gleichen Zeit waren Gefangene einquartiert, die im nahegelegenen Steinbruch beschäftigt wurden. Während der französischen Besetzung war in Hahnenfurth eine wichtige Zollstation, die nicht nur der Bahnstation, sondern auch dem großen Hause Stöcker viele Unannehmlichkeiten brachte. Zwischenzeitlich wurde das Lokal sogar von den Franzosen für sechs Wochen geschlossen.

Ende eine Ära

Nachdem immer mehr Menschen mit dem Auto unterwegs waren und eine große Schrift an der Hauswand mit „Auto Halt! lange vergebens um Einkehr geworben hatte, waren die Tage des beliebten Landgasthofes ge-

zählt. Mit dem Großfeuer in der Lack- und Farbenfabrik Feldmann, die vorübergehend den Saal gemietet hatte, ging die Ära des Hauses Stöcker am 18. August 1949 mit einem gewaltigen Funkenregen zu Ende. Saal und Wintergarten waren dem Feuer zum Opfer gefallen.

(SABINE MAGUIRE) ■

Historie

(SM) Das „Haus Stöcker“ mit Ballsaal, Parkanlagen und Pavillon wurde 1878 von Johann Ferdinand Stöcker gebaut. Der letzte Inhaber Oskar Stöcker wurde im Weinzimmer aufgebahrt. Sein Sohn führte die Gastronomie nicht weiter.

Gegen Kriegsende wurde die Optikfirma Liesegang in den Saal ausgelagert, nach dem verheerenden Brand wurde das erhaltene Haupthaus von den Menk'schen Betonsteinwerken als Filiale übernommen. ■

Kennen Sie Blockier-Getier?

Immer häufiger müssen geschützte Arten erhalten, um Bauvorhaben zu verhindern und Eigeninteressen durchzusetzen

Wer wagt es, sich Baggern entgegenzustellen? Wer schafft es auch schon mal auf den Schreibtisch des Bürgermeisters, als Mittelpunkt einer Debatte um das Für und Wider von Bauvorhaben? Sie haben da so eine Ahnung, aber ganz genau wissen Sie es nicht? Dann wollen wir Ihnen mal auf die Sprünge helfen: Es ist der Feldhamster – ein prominenter Vertreter der Spezies „Blockier-Getier“.

Feldhamster

Mittlerweile gibt es im Neanderland genügend Leute, die darüber ziemlich lange Geschichten erzählen können. Vielleicht nicht gerade die vom Feldhamster, denn den hat im Kreis Mettmann eigentlich noch nie jemand gesehen. Was natürlich nicht heißt, dass es ihn nicht doch irgendwo geben könnte. Sollte das zufälligerweise auf einem Feld sein, auf dem jemand – was auch immer – bauen möchte, dann weiß Bernhard May ziemlich genau, wie das Duell von Hamster und Bagger ausgehen würde: „Zuerst gewinnt der Baggerfahrer. Der geht dann vor Gericht, weil das Recht auf Seiten des Feldhamsters war.“ Und dann gibt's da noch diese etwas humorvolle Pointe: „Der Baggerfahrer muss sich vor der Ethikkommission der Bundesregierung verantworten und danach kann er nie mehr in den Himmel kommen, weil er zur Ausrottung einer Säugetiergruppe beigetragen hat, von der nur noch wenige tausend Individuen leben.“

Eigeninteressen

Wohlgemerkt, der mittlerweile pensionierte Leiter der Unteren Landschaftsbehörde spricht aus Erfahrung. Jahrelang landeten derartige Probleme auf seinem Schreibtisch. Deshalb weiß er auch, dass sie alles andere als lustig sind. Im Gegenteil: Die Debatte wird zuweilen recht verbissen geführt. Das mag sinnvoll sein, wenn auf potentiellen Baustellen tatsächlich Tiere leben, die sonst keine Lobby hätten. Allerdings müssen Feldhamster,



Als in Ratingen eine Justizvollzugsanstalt gebaut wurde, zogen die dort lebenden Zauneidechsen vorübergehend im Naturschutzzentrum Bruchhausen ein.

Kröten & Co. auch immer häufiger für Revolten aufgebrachter Bürger mit ausgewiesenen Eigeninteressen erhalten. Die emotionale Gemengelage lässt sich häufig so umschreiben: Das eigene Bauland war in Anbetracht des angrenzenden Gewerbegebietes zwar günstig – aber jetzt soll bloß keiner auf die Idee kommen, dort auch noch bauen zu wollen.

Gutachten

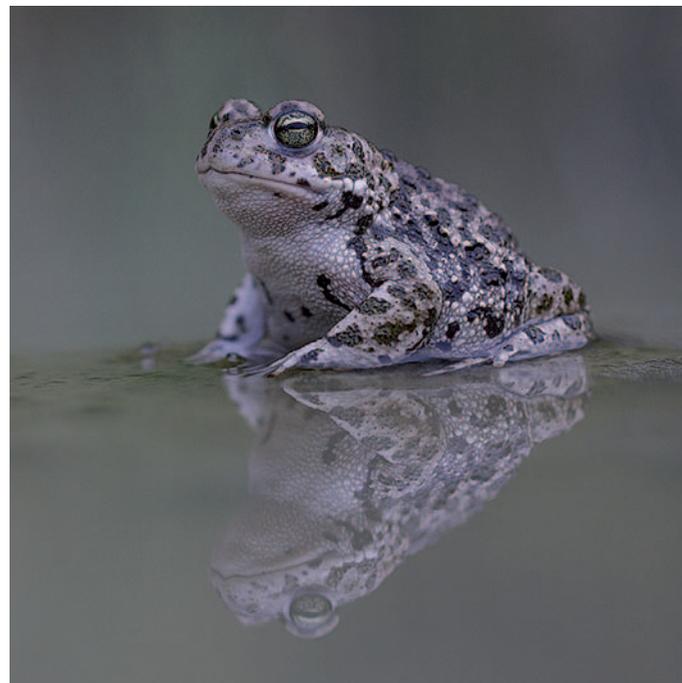
Lärmschutzgutachten, Einspruch bei der Verwaltung: Hat alles nichts gebracht? Dann muss eben der Hamster erhalten oder irgendein anderes Blockier-Getier. Allerdings ist die Rechtslage klar: „Kein Investor wird gezwungen, 'ins Blaue hinein' Gutachten zu finanzieren. Nur bei seriös begründeten Hinweisen auf Artenvorkommen muss der örtliche Sachverhalt begutachtet werden“, klärt Bernhard May auf. Und dennoch: Zuständige Behörden dürften mit der Abarbeitung der Sachlage ziemlich lange beschäftigt sein. Dann blockieren Hamster nicht nur den Investor, sondern auch noch die Verwaltung. Dass sie selbst darüber in Verruf geraten, stört eigentlich niemanden. Denn um die Tiere geht es in solchen Fällen schon längst nicht mehr.

Regiobahn

Wie kompliziert das alles werden kann, durfte in der Vergangenheit auch die Regiobahn erfahren. Schon vor Jahren haben wandernde Kröten den damaligen Regiobahn-Chef Joachim Korn um den Schlaf gebracht. Um noch mehr Pendler vom Auto auf die Schiene zu holen, sollte der Parkplatz im Neanderland erweitert werden. Als endlich gebaut werden konnte, dokumentierten meterweise Ordner das endlos lange Verfahren, über das Bernhard May – damals als Leiter der ULB selbst noch damit befasst – heute sagt: „Man konnte seine Sorgen verstehen, denn in den Jahren vor der Parkplatzvergrößerung mischten sich bei der Inbetriebnahme der neuen Regiobahn überzogene Forderungen und überbeuerte Naturschutzlösungen.“

Fledermäuse

Mittlerweile ist die Streckenerweiterung nach Wuppertal in vollem Gange und zwischenzeitlich waren es Fledermäuse, die den Bau ins Stocken brachten. Ein anonymes Anrufer hatte dafür gesorgt, dass in einem alten Luftschutzstollen empfindliches Gerät aufgefahren werden musste, um die dort vermuteten



Die Kreuzkröte gehört zu den streng geschützten Arten.

Fotos (2): Klaus Tamm

Nachtschwärmer quasi auf frischer Tat zu ertappen. Das Licht an einem in Streckennähe gelegenen Bahnhof musste gedimmt werden. Und die neue Bunker-Stahltür hat nun ein Einflugloch für Fledermäuse.

Umsiedlung

Auch die entlang der Bahnstrecke lebenden Kröten wurden zwischenzeitlich umgesiedelt. Ähnliches ist übrigens auch gelungen, als in Ratingen eine neue Justizvollzugsanstalt dort gebaut werden sollte, wo die Zauneidechse heimisch war. Die Krabbler zogen vorübergehend im Naturschutzzentrum Bruchhausen ein, um später wieder in die Heimat zurückzukehren. Auch wenn das Miteinander hin und wieder funktioniert – am Ende bleibt dennoch die Erkenntnis: Wenn Mensch und Tier aufeinander treffen, ist nichts wirklich einfach. „Woher nimmt der Mensch das Recht, seine gewollte Lösung immer irgendwie zu erzwingen?“, fragt Bernhard May.

Fällungen

Längst ist es so, dass sich sogar Gutachter den Vorwurf gefallen lassen müssen, vor den Karren gespannt zu werden. So wurde beispielsweise der Biostation in Monheim vorgeworfen, sich vor

Jahren bei den Fällungen im Neanderland über naturschutzrechtliche Auflagen hinweg gesetzt zu haben. Am Ende werden Gerichte bemüht und Otto Normalverbraucher blickt da schon längst nicht mehr durch. Im heimischen Garten wird dann auch schon mal ohne Fällgenehmigung zur Kettensäge gegriffen oder im Zweifel der Hamster erschlagen. Ach nee, den gibt es ja hier bei uns gar nicht. Und dennoch bleibt er wie all das andere Blockier-Getier auf der Strecke. Weil er eben schon tot ist, bevor sich Gerichte und Ethikkommissionen mit dem Baggerfahrer befassen. (SABINE MAGUIRE) ■

Feldhamster

(SM) Der Feldhamster kommt in NRW nur in der Kölner Bucht vor, und dort insbesondere in der Bördelandschaft bis zum Rand der Eifel. Im Kreis Mettmann gibt es keine Feldhamster. Fachdienststellen wie die Untere Landschaftsbehörde haben üblicherweise sehr gute Datenlagen über Artenvorkommen geschützter Tiere, die dort abgefragt werden können. ■



Die Unitas-Handballer beim Feiern der Verbandsliga-Meisterschaft 2014.

Archiv-Foto: Frank Simons



Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel (Mitte) musste sich zuletzt viel Kritik im Zusammenhang mit den Tour-de-France-Kosten für Düsseldorf anhören.

Foto: Kreisverwaltung

Handball

(FST) Starker Saisonbeginn für die Oberliga-Herrenmannschaft von Unitas Haan. Nach der unglücklichen Heim-Auftaktniederlage gegen Remscheid (24:25; wir berichteten) holten die Gartenstädter 9:1 Punkte aus den folgenden fünf Partien. Einem 33:27 in Aufderhöhe folgten ein 34:27 beim LTV Wuppertal und ein Überraschungssieg gegen den Nordrheinliga-Absteiger und Favoriten Borussia Mönchengladbach: 34:25 hieß es nach 60 Spielminuten vor rund 300 Zuschauern! Am 14. Oktober dann gab es ein 27:27-Remis bei der SG Überruhr, eine Woche später ein 35:23 gegen die HSG Wesel. / Auch die erste Garde der Frauenspielgemeinschaft HSG Adler Haan startete gut in die Verbandsliga-Spielzeit (Niederrhein, Gruppe 1): Nach drei Siegen und einem Remis setzte es gegen die dritte Mannschaft der SG Überruhr Mitte Oktober aber die erste Niederlage. 27:32 hieß es am Ende in heimischer Halle. Sieben Tage später siegten die Adler 26:25 bei der zweiten Mannschaft aus Lobberich. ■

Fußball-EM

(FST) Fußball-EM-Spiele in direkter Nachbarschaft Haans? Das könnte 2024 Realität werden. Neben Deutschland ist die Türkei der einzige Bewerber um die Ausrichtung, die Vergabe erfolgt vermutlich im September 2018. Am 15. September 2017 wählte das DFB-Präsidium von verbliebenen 14 Bewerberstädten zehn Städte und Stadien aus, mit de-

nen man sich um die Ausrichtung der EM 2024 bei der UEFA bewerben möchte. Ausgewählt wurden Berlin, München, Düsseldorf, Stuttgart, Köln, Hamburg, Leipzig, Dortmund, Gelsenkirchen und Frankfurt. Nürnberg, Hannover, Mönchengladbach und Bremen blieben unberücksichtigt. Im Oktober nun hat der DFB das Bewerbungslogo für die Europameisterschaft 2024 vorgestellt. Präsident Reinhard Grindel präsentierte den aus einem Wettbewerb hervorgegangenen Siegerentwurf, der vom serbischen Designer Igor Petrovic stammt. „Düsseldorf könnte erstmals seit 1988 Austragungsort eines internationalen Fußballturniers werden. Das ist ein Riesenerfolg für uns. Wir freuen uns sehr, dass der DFB Düsseldorf als Spielort für die Fußball-EM 2024 ausgewählt hat“, sagte Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf. „Insbesondere die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Landeshauptstadt große, internationale Sport-Events mit Professionalität und Begeisterung auf die Beine stellt. Die Bewerbung für die Europameisterschaft trifft hier auf eine sehr breite Unterstützung“, so Geisel weiter. ■

Tour de France

(FST) Die im vergangenen Sommer auch durch Düsseldorf und das „neanderland“ führende Tour de France belastet die Düsseldorfer Stadtkasse mit Kosten von 7,8 Millionen Euro. Dies erklärte vor einigen Wochen der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Thomas Geisel

(SPD); wochenlange Diskussionen in der Lokalpolitik waren die Folge. Als sich die Landeshauptstadt 2015 um die Tour bewarb, sollten die Ausgaben bei elf Millionen Euro liegen. Es wurden letztendlich aber 4,8 Millionen Euro zusätzlich fällig, insbesondere aufgrund des Postens „Sicherheit“. Auch der Verkauf von Plätzen in den VIP-Bereichen verlief enttäuschend. Rund acht Millionen Euro hat Düsseldorf eingenommen. ■

Vereinsport 2017

(FST) Haan bestätigt auch in diesem Jahr seinen dritten Rang unter den zehn kreisangehörigen Städten bei den Vereinssportlern mit 7896 Mitgliedern oder 27 Prozent der Einwohner hinter Ratingen (32,8 Prozent) und Langenfeld (31,8 Prozent). Der Landessportbund NRW hat diese Zahlen nach den Vereinsmeldungen veröffentlicht. Zu den Haaner Vereinssportlern kommen noch zusätzlich rund 360 Reha-Mitglieder im Haaner Turnverein (HTV). Damit steigt die Zahl der aktiven Sportler in den 18 Vereinen auf über 8250. In Haan ist der HTV mit rund 3000 aktiven Sportlerinnen und Sportler in allen Altersgruppen vom wenige Monate alten Baby bis zum über 90-Jährigen der Spitzenreiter und erreicht die Quote von 36,4 Prozent der Vereinsmitgliedschaften. Ein wesentlicher Grund zur Steigerung der aktiven Sportler im HTV waren der Neubau des Fitnesscenters „CityFit“ und der Umbau der ehemaligen Gaststätte in einen Sportraum, um dem Sportstättenmangel in Haan zu begegnen. Diese

Investitionen und die Innovation mit neuen Sportprogrammen und qualifizierten Trainern und Kursleitern waren in Haan erforderlich, weil ein größerer Bedarf für den individuellen Sport durch ein großes Interesse bestand. Der HTV hat sich rechtzeitig auf das veränderte Freizeit- und Gesundheitsverhalten eingestellt. Neben den traditionellen Sportarten von Badminton, Basketball, Budo, Cheerleading, Gymnastik in allen Formen, Handball, Kinderturnen, Leichtathletik, Prellball, Rhythmus & Dance, Ski-Gymnastik, Tischtennis, Trampolinturnen, Turn- und Spielgruppen sowie Volleyball werden im CityFit viele neue Sportangebote in zwei Bereichen individuell angeboten. Der große Fitnessbereich mit über 40 Gerätestationen bietet 84 Stunden in der 7-Tage-Woche sowohl Muskeltraining, Beweglichkeit als auch Ausdauer unter Anleitung und Betreuung erfahrener Trainer an. Der zweite große Bereich ist das vielseitig gestaltete Kursangebot mit 38 Kursen, weiteren 20 für Reha-Teilnehmer und vier für Babys mit ihren Müttern. Alle Kurse leiten fachlich versierte und qualifizierte Kursleiterinnen und Kursleiter. Insgesamt bieten die 18 Haaner Sportvereine über 100 verschiedene Ausprägungen der sportlichen Bewegung. So kann jeder Sportinteressierte sich „sein Sportprogramm“ aussuchen. Weitere Informationen bietet jeder Sportverein auf seiner Homepage an. Eine Übersicht wird auf der Homepage des Sportverbandes Haan www.sv-haan.info vermittelt. Auf der Homepage der Stadt Haan www.haan.de unter Kultur/Touristik und dort

unter Turn- und Sportvereine sind die Adressen der Vereinen ebenfalls aufgeführt. ■

„Sport trifft Politik“

(FST) Zu einer Gesprächsrunde „Sport trifft Politik“ hatte der Kreissportbund Mettmann (KSB) die Landtagsabgeordneten der Regierungsparteien aus dem Kreis Mettmann in die Räumlichkeiten der SG Langenfeld eingeladen. Der Einladung gefolgt waren Claudia Schlottmann (CDU) und Moritz Körner (FDP), kurzfristig absagen musste Martin Sträßer (CDU). Begrüßen konnte Karl-Heinz Bruser, der Vorsitzende des KSB Mettmann, aber auch Mitglieder des KSB-Vorstandes und Vertreter/-innen aller zehn Stadtsportverbände sowie einiger Großvereine aus dem Kreis Mettmann. Themen wie die Sportpauschale, Gefahren für die Vereine durch den offenen und gebundenen Ganztags, Entfesselung/Entbürokratisierung bei Projektförderungen und die Stärkung des Ehrenamts sind nur einige Punkte, über die konstruktiv diskutiert wurde bzw. ein Informationsaustausch stattfand. Weitere Sorgen und Nöte der Sportvereine/-verbände fanden ebenfalls Gehör und Platz in den Notizbüchern der beiden Landtagsabgeordneten. Gedacht als Auftaktveranstaltung für eine zukünftig regelmäßige Veranstaltungsreihe „Sport trifft Politik“ ist diese erste Runde sicherlich als Erfolg zu werten. Schlottmann wie auch Körner sprachen sich ebenfalls für einen solchen regelmäßigen Austausch aus und luden die Anwesenden zu einem Gegenbe-



Von links: Die Landtagsabgeordneten Moritz Körner (FDP) und Claudia Schlottmann (CDU), Karl-Heinz Bruser, Vorsitzender des KSB Mettmann, und sein Stellvertreter Helmut Klink. Foto: KSB Mettmann

such Anfang 2018 in den Landtag nach Düsseldorf ein. ■

Trampolinturner überzeugten

(FST) In einem von Haanern dominierten Wettkampf gewannen Lara Hölter und Tom Seiffert vom Haaner TV die niederbergischen Meisterschaften im Trampolinturnen. Bei den Nachwuchswettkämpfen gingen weitere zwei Siege und sieben Podestplätze an die „Haaner Trampus“. Nachdem im letzten Jahr nur zwei Mannschaften am Niederberg Cup teilnahmen, stellten sich dieses Mal vier Vereine den kritischen Augen der Kampfrichter. Erstmals war auch der Haaner TB vertreten, der erst seit wenigen Monaten Trampolinturnen im Angebot hat. Die Erfolgsbilanz des ersten Wettkampfes spricht dafür, dass Haan seine Spitzenposition im Turnverband weiter ausbauen kann. Sowohl die niederbergische Schülermeisterschaft als auch die Meisterschaft der Jugendlichen und Erwachsenen gleich aber wieder einmal einer Vereinsmeisterschaft des HTV. Dabei siegte mit Lara Hölter in der Schülermeisterschaft die jüngste Teilnehmerin. Gleich in der Pflicht setzte sich Lara an die Spitze und gab diese Position nicht mehr auf. Mit komfortablen 2,4 Punkten Vorsprung holte sie sich den Sieg vor Henrike Baden und Jule Kellner. Wie in den letzten Jahren ging der Sieg bei den Älteren an Tom Seiffert, der seine neue Übung mit zehn verschiedenen Salti bei zehn Sprüngen zweimal durchturnte. Angelina Weiffen sicherte sich Platz zwei vor Dominik Schüller.

Bei den Nachwuchswettkämpfen schafften die Haaner in der Wettkampfklasse P3 einen Dreifachtriumph. Siegerin wurde Anouk Helluy (HTV) vor Laura Helena Marienfeld (Haaner TB) und Robin Brughmans (HTV). Ole Manns (ebenfalls HTB) belegte Platz vier. Auch in der Wettkampfklasse P4 gingen die Plätze eins und drei an die Aktiven vom HTV. Mit einem Punkt Vorsprung sicherte sich Kirsten Birkenbach den Sieg, Theresa Kunze freute sich über den Bronzepakal. Erwähnenswert ist die Leistung des Haaner Turnerbundes; mit Charlotte Risch und Aliyah Ben Lasfar starteten gleich zwei Aktive bei ihrem ersten Wettkampf in dieser anspruchsvollen Gruppe und konnten sich direkt im Mittelfeld platzieren. ■

Fortuna

(FST) In der Landeshauptstadt Düsseldorf träumt man vom Aufstieg in die Fußball-Bundesliga: Nach neun Siegen und einem Remis in elf Zweitligaspielen führte die Fortuna vor dem Auswärtsspiel am 30. Oktober beim VfL Bochum (nach Redaktionsschluss) die Tabelle an – mit nach elf Spieltagen immerhin schon sechs Punkten Vorsprung auf Relegationsrang drei. Nachdem die Fortunen unter ihrem erfahrenen Coach Friedhelm Funkel in den vergangenen zwei Spielzeiten bis zur letzten Runde gegen den Abstieg kämpften und die oft wenig attraktive Spielweise auf den Rängen nicht gerade für Begeisterung sorgte, präsentieren sich die Rotweißen in dieser Saison von einer ganz anderen Seite. Neuzugänge wie

Gießelmann, Neuhaus, Raman, Usami, Kujovic oder Torhüter Wolf schlugen blendend ein, Funkel ist seit Sommer auf einmal aufstellungstechnisch ein großer Fan der Rotation, die Mannschaft präsentiert sich taktisch flexibel und angriffslustig. Auch die Abgänge von Ihlas Bebou nach Hannover und Cotrainer Peter Hermann zum FC Bayern sowie langwierige Verletzungsprobleme des Stammkeepers Michael Rensing zeitigten bislang keine erkennbare Negativwirkung. Das DFB-Pokalspiel in der 2. Runde gegen den Bundesligisten Mönchengladbach war rasch ausverkauft, die Düsseldorf verloren das Derby am 23. Oktober knapp und unglücklich mit 0:1 – nicht zuletzt, weil Gießelmann einen Foulelfmeter an den linken Pfosten setzte. Sogar der gerne mal etwas tiefstapelnde Friedhelm Funkel deutete zuletzt an, dass er einen Aufstieg seiner Mannschaft für durchaus nicht mehr utopisch hält. ■

Julian Hanses

(FST) In der letzten Ausgabe des Stadtmagazins berichteten wir über den Hildener Motorsportler Julian Hanses. Letztendlich belegte er Rang elf in der Gesamtwertung der ADAC-Formel-4-Rennserie 2017; der Sieg ging an den Esten Juri Vips (siehe auch unsere Onlineberichterstattung). In der Oktober-Ausgaben-Story bezeichneten wir Nico Rosberg als „Vizeweltmeister“ der Formel 1; selbstverständlich wurde Rosberg nicht nur Vizeweltmeister 2015, sondern letztes Jahr auch Weltmeister. ■



Die Haaner Trampolin-Asse überzeugten beim Niederberg Cup.

Foto: Haaner TV

Martinimarkt

(FST) Am Samstag, den 11. November 2017, lädt die Freie Waldorfschule Haan-Gruiten von 11 bis 18 Uhr zum traditionellen Martinimarkt ein. Die Schulgemeinschaft bietet ein vielfältiges Programm, kleine wie große Besucher erwartet ein breites Angebot: Schmuck und Kleidung, Bienenwachskerzen, Bio-Seifen, selbstgemachte Marmeladen und Gebäck, handgenähte Puppen, Feen und Zwergen sowie vieles mehr. In der Schmiede wird ab 12 Uhr die Esse angeheizt und gezeigt, wie in der Schule heiße Eisen geschmiedet werden. Ergänzt wird das schuleigene Angebot durch Handwerker und Kunstgewerber: So wird auf dem Hof ein mittelalterlicher Wipprechler sein Handwerk zeigen, und die Kinder können tatkräftig helfen. Eine der wenigen in Deutschland noch tätigen Korbbinderinnen ist auch dabei. Ferner gibt es

Schaffelle, für die kein Tier sein Leben lassen musste, von einem französischen Archehof, auf dem vom Aussterben bedrohte Tierarten gezüchtet werden. Kinder können sich zudem wieder über ein vielfältiges Kreativangebot freuen. Einblick in die Arbeit der Waldorfpädagogik vermittelt die Ausstellung von Schülerarbeiten im Werkstattgebäude; es werden Fotos aus mehr als 30 Jahren Schulgeschichte ausgestellt und verschiedene Filme gezeigt. Informationsmöglichkeiten über das Angebot von Waldorfschule und Berufskolleg erhält man am Info-Stand im Foyer. Auch findet man auf dem Markt Sportliches, Musikalisches und Kulinarisches. Es werden unter anderem Champignons, Würstchen, knusprige Pizzen, Suppen und Waffeln kredenzt. Parkmöglichkeiten sind auf dem Parkplatz am Bürgerhaus oder an der Parkstraße 29. ■



Experten bestimmen Fundstücke im Neanderthal Museum.

Foto: Neumann, gentura



Ein neugeborenes Auerochsenkalb im Versteck.

Foto: Kreis Mettmann

Neue Prüfpflichten für Heizöltanks

(AS) Das Umweltamt des Kreises macht Besitzer von Heizöltanks auf die geltenden Prüfpflichten aufmerksam. Danach unterliegen alle unterirdischen Tanks einer umfassenden Prüfpflicht, oberirdische Tanks ab einer Füllmenge von mehr als 10 000 Litern. Außerdem sind oberirdische Heizöltanks ab 1000 Litern durch einen Sachverständigen zu prüfen, sofern sie in einer Wasserschutzzone liegen. Oberirdische Tanks mit mehr als 1000 Litern Fassungsvermögen unterliegen bei Inbetriebnahme oder bei Vornahme wesentlicher Änderungen auch einer Prüfpflicht, wenn sie nicht in einer Wasserschutzzone liegen. Wiederkehrende und Stilllegungsprüfungen sind in diesen Fällen allerdings nicht vorgeschrieben. Für bestehende Tanks, die neu unter die Prüfpflicht fallen, sind gestaffelte Prüffristen – abhängig vom Jahr der Inbetriebnahme – vorgesehen. Ob das eigene Grundstück in einer Wasserschutzzone liegt, erfahren Eigentümer von Heizöltanks auf der Homepage der Bezirksregierung Düsseldorf (www.brd.nrw.de). Die Prüfung der Heizöltanks muss vor der Inbetriebnahme des Tanks, bei wesentlichen Änderungen und bei einer Stilllegung durch einen Sachverständigen erfolgen. Im normalen Betrieb sind die Tanks anschließend alle fünf Jahre zu überprüfen. Betreibern von Heizöltanks, die ihre Anlage noch nie haben prüfen lassen, empfiehlt das Umweltamt, dies schnellst-

möglich nachzuholen, denn ein Verstoß gegen die Prüfpflicht stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einem Bußgeld geahndet werden. Weitere Informationen und eine tabellarische Übersicht über die jeweiligen Prüfpflichten gibt es unter www.kreis-mettmann.de (Rubrik Umwelt und Natur/ Wasserwirtschaft/ Prüfpflicht für Heizöltanks). ■

Bestimmungstag im Neanderthal Museum

(AS) Manchmal hat man das Glück und findet tatsächlich ein Objekt aus der Steinzeit. Ob Mammutknochen oder Steinwerkzeug des Neanderthalers: Laien fällt es oft schwer, den Fund zu bestimmen und ihn sachgerecht zu behandeln. Das Neanderthal Museum bietet daher wieder Besitzern von Fundstücken die Möglichkeit, sich mit Experten über den jeweiligen Gegenstand auszutauschen. Am Dienstag, 14. November, können von 15 bis 18 Uhr Funde aus Stein oder Knochen für eine individuelle Besprechung mitgebracht werden. Fundstücke aus Metall oder Keramik sowie Mineralien und Fossilien können nicht besprochen werden. Auch Wertschätzungen werden nicht durchgeführt. Um Voranmeldung wird gebeten. Bei der Terminabsprache sollten Fundort, Material und Anzahl der Fundstücke angegeben werden. Informationen und Anmeldung unter Telefon 02104/979715, buchung@neanderthal.de. Der Bestimmungstag findet in Koope-

ration mit der Außenstelle Overath des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege statt. ■

Endlich wieder Nachwuchs im eiszeitlichen Wildgehege

(DH) Zehn Monate nach der Ankunft von Auerochsenstier Albrecht hat endlich wieder Nachwuchs im eiszeitlichen Wildgehege im Neandertal eingestellt. Innerhalb von neun Tagen kamen sechs Kälber zur Welt. Die Geburt der zarten Zwillinge Niendor und Ninielle verlief ohne Komplikationen. Das Bullenkalb Nostradamus ist jetzt schon ein kleiner Riese, ganz im Gegensatz zu seiner deutlich zierlicheren Halbschwester Nali. Die zwei jüngsten sind aktuell noch ohne Namen. Stier Albrecht entpuppt sich als besonders liebevoller und fürsorglicher Vater. Bereits direkt nach der Geburt begrüßte der umsichtige Koloss seinen Nachwuchs. Sogar auf sein Frühstück hat er die ersten Tage verzichtet, um sich mit den Müttern und Kälbern in den Wald zurückzuziehen, damit diese nicht so weit in das Tal hinab wandern mussten. Tagsüber finden sich die Kälber gerne zu einer Kindergartengruppe zusammen und werden von der Herde zusammen betreut. Immer mit dabei ist Albrecht. Entweder beobachtet er grasend die ersten ungeliebten Bocksprünge seines Nachwuchses oder er genießt wiederkäuend, mit wachsamen Augen und Ohren, den Mittagsschlaf der Kleinen. Wer Albrecht und seinen Nachwuchs beobachten möchte, kann diese im

eiszeitlichen Wildgehege im Neandertal jederzeit besuchen. Eine Garantie, die Herde zu sehen, besteht leider auf dem 23 Hektar großen Gebiet nicht. In der Mittagszeit sind sie aber häufig auf den Anhöhen in der Nähe des Wisentstalls zu finden. ■

Neue Sonderausstellung im Neanderthal Museum

(DH) „Löwe, Mammut & Co.“ lautet der Titel der Sonderausstellung, die vom 25. November 2017 bis zum 22. April 2018 im Neanderthal Museum in Mettmann zu sehen sein wird. Auf die Ausstellungsbesucher wartet eine Safari ins Europa der letzten Eiszeit. Hier begegnet man den „Big Five“ der Eiszeitsteppe: Mammut, Höhlenlöwe, Wollnashorn, Auerochse und Höhlenbär. In den Safari-Lodges lässt sich die Welt der Eiszeit erforschen: In welcher Umwelt lebten Tiere und Menschen? Wie konnten die Menschen überleben? Kommt bald die nächste Eiszeit? Wie unterscheidet sich vom Menschen verursachter Klimawandel von natürlichen Veränderungen? Die zu erkundende „Mammutsteppe“ dehnte sich in der Eiszeit südlich der Gletschermassen in Europa und Asien aus: eine waldlose Vegetation mit Gräsern, Kräutern und Sträuchern. Diese endlosen Weiten waren Lebensraum für zahlreiche Großsäuger, wie das wollhaarige Mammut, das Wollnashorn, den Riesenhirsch, den Höhlenbären, den Bison, das Rentier, den Moschusochsen und das Pferd. Für ihre Nah-

rungsaufnahme mussten diese Tiere weite Wanderungen unternehmen. Ein erwachsenes Mammut musste etwa 180 Kilogramm am Tag fressen, ließ aber auch täglich etwa 100 Kilogramm Kot fallen. Dabei gelangten über den Dung Nährstoffe in die Steppe zurück – ein perfekter Kreislauf. Mit der Erwärmung zum Ende der Eiszeit verloren die meisten Eiszeittiere jedoch ihre Nahrungsgrundlage und verschwanden gemeinsam mit der Mammutsteppe. Die Mammutsteppe wird im Neanderthal Museum nun wieder zum Leben erweckt: Besucher können bei einem Tag in der Steppe das Fährtenlesen erlernen, bei Nacht den Geschichten am Lagerfeuer lauschen und Archäologen in ihrem Labor besuchen. Für Kinder ist ein Safari-Action-Pack erhältlich, für Erwachsene kann der Besuch mit einem Eiszeitreiseführer und der gratis verfügbaren Ausstellungs-App erweitert werden. Die Filmsequenzen der App zeigen detailreiche, festliche und alltägliche Szenen eiszeitlichen Lebens. Sie wurden mit Schauspielern auf der Schwäbischen Alb gedreht, wo eiszeitliche Höhlen aufgrund ihres reichen Kulturerbes Weltkulturerbe-Status haben. Für die Eiszeitsafari im Neanderthal Museum wurden die Tiere von führenden Modellbauern Europas, Ramon López i Ayats aus Barcelona und Remie Bakker aus Rotterdam, wieder zum Leben erweckt. Sie erstellten zunächst kleine Miniaturmodelle, um die Position und den Ausdruck des Tiers zu bestimmen. Knochenfunde, Höhlenmalereien und sel-



Bogenbauseminare des Neanderthal Museum nach klassischen Vorbildern.

Foto: Neumann, gentura

tene Funde von gefrorenen Eiszeittieren aus Sibirien ermöglichen es, das Aussehen zu rekonstruieren. Anschließend modellierten die Bildhauer eine täuschend echte Figur des Tieres. Diese wurde dann mit Kunstharz oder Silikon abgegossen und nochmals in zahlreichen Arbeitsschritten nachbehandelt. Die dichte Behaarung einiger Tiere wurde sogar einzeln eingestochen! Glücklicherweise sind die meisten Tiere innen hohl, denn das Gewicht eines „echten“ Mammuts wäre für den Museumsboden zu schwer. Entstanden ist die Ausstellung in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim. ■

Bogenbau nach klassischen Vorbildern

(DH) In der Reihe der beliebten Bogenbauseminare des Neanderthal Museums in Mettmann stehen im November wieder zwei Wochenendworkshops auf dem Programm: Am 11./12. November und 18./19. November (jeweils 9 bis 18 Uhr) haben Interessierte (ab 16 Jahren bzw. 14 Jahren mit Begleitperson) die Wahl zwischen sechs verschiedenen Bogentypen: Gebaut werden kann etwa ein Wikingerbogen (nach einem Fund aus Haithabu, 10. Jahrhundert) samt Pfeilen mit für die Zeit typischen Knochenspitzen oder ein mittelalterlicher Langbogen inklusive Hornenden, selbst gedrehter Bogensehne sowie zwei Pfeilen mit Befiederung und Geweihspitzen. Aus dem Nydammoor (Dänemark) stammt das Vorbild (4./5.

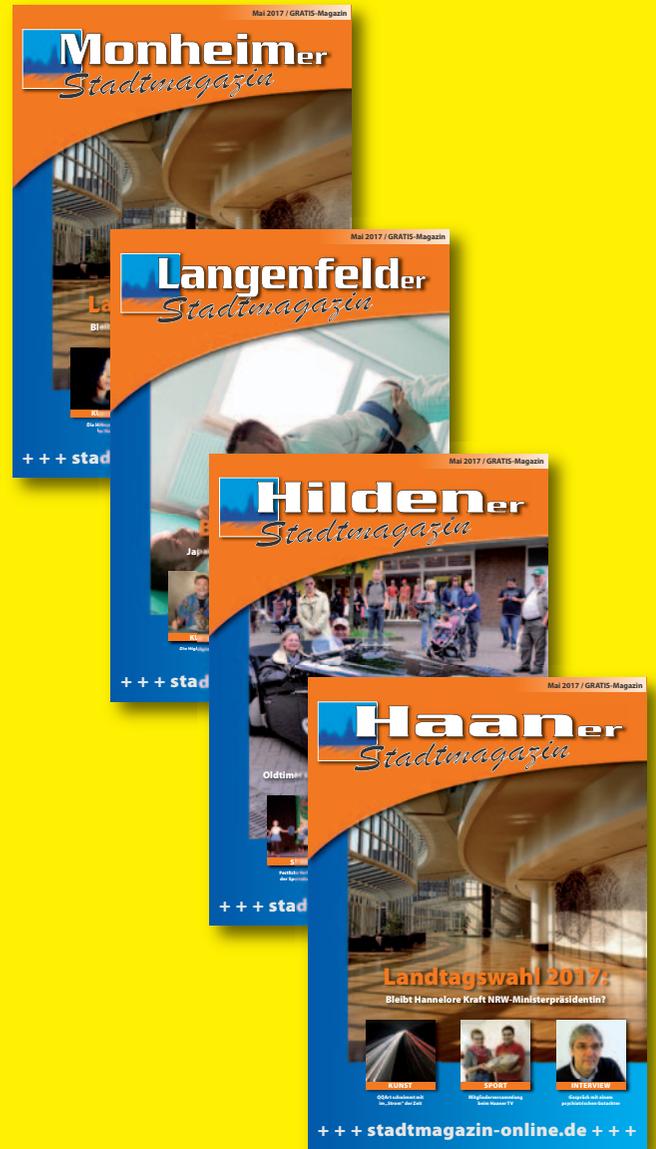
Jahrhundert) für den schlanken Nydambogen mit einer achteckig facettierten Spitze aus Geweih. Entscheiden kann man sich auch für einen alamannischen Langbogen (nach einem Fund aus dem 6. Jahrhundert aus Süddeutschland), einen Steinzeitbogen (Holmegaard-Typ, circa 8000 v. Chr.) oder für einen Sudbury-Indianerbogen (Nordamerika, 17. Jahrhundert) jeweils inklusive zweier Pfeile mit Befiederung und Geweihspitzen. Die Teilnahme an den Workshops kostet etwa 200 Euro (abhängig vom Bogentyp). Geleitet werden die Workshops von dem Prähistoriker Dr. Johann Tinnes. Er baut seit vielen Jahren Bogen, Pfeile und Zubehör nach archäologischen und völkerkundlichen Vorbildern und hat schon für viele Museen im In- und Ausland Repliken angefertigt. Im Rahmen der Seminare in der Steinzeitwerkstatt des Neanderthal Museums informiert er über die Geschichte von Pfeil und Bogen und gibt die erforderliche Anleitung für den Bogenbau. Darüber hinaus wird er die Workshopteilnehmer natürlich auch mit der praktischen Handhabung ihrer Bogen vertraut machen. Die notwendigen Werkzeuge für den Bogenbau werden zur Verfügung gestellt, es können aber auch eigene Werkzeuge mitgebracht werden. Anmeldungen (mit Angabe der Körpergröße für die Bemaßung der Bogenrohlinge und der vollständigen Adresse, da weitere Unterlagen per Post verschickt werden) bitte direkt an den Seminarleiter Dr. Johann Tinnes, Stuppstraße 13, 50823 Köln, Te-

lefon/Fax 0221/513877, Mobil 0172/2435593, eMail: j.tinnes.pre-rec@arcor.de. ■

Mit Vereinbarkeit zum Erfolg

(AS) Die Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann bietet in Kooperation mit dem „Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann“ die Sprechstunde „Mit Vereinbarkeit zum Erfolg“ für kleine und mittlere Unternehmen aus dem Kreis Mettmann an. Die Beratung umfasst Themen wie Möglichkeiten der betrieblichen Kinderbetreuung, Arbeitsplatzmodelle, Familienbewusste Arbeitszeitgestaltung, Teilzeitberufsausbildung, Gestaltung der Familienzeit, Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und Wiedereinstiegsmanagement. Nach der Ermittlung des individuellen Beratungsbedarfs werden gemeinsam auf das Unternehmen zugeschnittene Maßnahmen entwickelt, die eine bessere Vereinbarkeit gelingen lassen. Die nächste Sprechstunde findet am Mittwoch, den 8. November, bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Velbert (Raum 260), Thomasstraße 1a, statt. Anmeldungen unter Telefon 02104/99-2613, wirtschaftsfoerderung@kreis-mettmann.de, bis 7. November entgegen. Für die individuellen Termine (zwischen 9 und 16 Uhr) ist jeweils etwa eine Stunde vorgesehen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Beratung im Unternehmen durchzuführen. Die Inanspruchnahme des Angebotes ist kostenlos und vertraulich. ■

Glänzende Aussichten ...



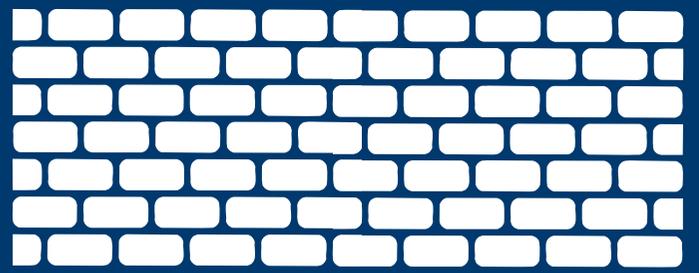
... für anspruchsvolle Werberpräsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104/92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de



Fußbecken sind eine Möglichkeit, das Badezimmer in eine Wellnessoase zu verwandeln.



46 Minuten verbringt der deutsche Durchschnittsmann inzwischen täglich im Bad – kaum weniger als die Durchschnittsfrau. Fotos (2): Grohe

Fast ausgeglichen

Bisher waren Frauen unangefochten die Nummer eins im täglichen Bad-Aufenthalt: sie investieren viel Zeit in Pflege und Aussehen. Doch nun bekommen sie Konkurrenz vom anderen Geschlecht, denn die Männer holen bei der Körperpflege auf. Das belegt eine Studie im Auftrag eines Strom- und Gasanbieters. Danach gönnen sich Männer im Durchschnitt 46 Minuten Pflegeaufwand pro Tag und sind damit fast genauso eitel wie Frauen, die lediglich sechs Minuten mehr in ihr Äußeres investieren.

Bei einem sind sich jedoch beide Geschlechter einig: Noch vor Haare waschen, rasieren und eincremen ist der Gang unter die Dusche für 85 Prozent der Frauen und Männer die wichtigste Aktivität im Badezimmer. Dabei lassen sich die Befragten durchschnittlich 13 Minuten lang berieseln. Knapp jeder Zehnte duscht sogar mehrmals täglich. Die Badewanne hingegen bleibt immer öfter trocken: 48 Prozent der Frauen und Männer verzichten auf ein gemütliches Bad und brausen sich lieber ab, um Energie zu sparen. Die Deutschen legen zwar Wert auf ihr Äußeres und die Körper-

pflege, doch sie lassen dabei den Energieverbrauch nicht außer Acht. Für zwei von drei Befragten ist deshalb der Stromverbrauch ein wichtiges Kaufkriterium bei Elektrogeräten und jeder Zweite hat bereits energiesparende Produkte im Bad installiert. Um unnötige Kosten zu vermeiden, helfen beispielsweise Wasserspareinsätze in WC-Spülkästen oder bei Wasserhähnen, dadurch reduziert sich der Wasserdurchfluss auf bis zu 50 Prozent. Mit der richtigen Badbeleuchtung kann zusätzlich gespart werden. Statt großer Lichtquellen besser mehrere kleine Lampen an den gewünschten Stellen anbringen, das schafft zudem eine angenehme Atmosphäre. Wie das Pflegebedürfnis selbst, kennt auch das Energiebewusstsein seine Grenzen: Knapp die Hälfte der Befragten sieht den Föhn als nicht relevant zum Energie sparen an und möchte deshalb nicht darauf verzichten – schließlich muss die Frisur der schönheitsbewussten Bundesbürger sitzen. Eines hat sich in deutschen Bädern nicht verändert: Während der Pflege hören vier von fünf Befragten

Musik oder lassen das Radio im Hintergrund laufen – 16 Prozent singen sogar bei der Körperpflege. Fernseher, portable Spielkonsolen und neue Medien sind im Badezimmer nach wie vor selten vertreten. (pb) ■

Badplanung

Man muss dem Leib viel Gutes tun, damit die Seele Lust hat, in ihm zu wohnen. Diese Weisheit aus dem 16. Jahrhundert klingt heute aktueller denn je. Wurden jedoch früher Verzicht und die Abkehr vom Weltlichen gepredigt, ist jetzt der richtige Mix aus Bewegung, Fitness, Wellness und gesundem Genuss die Basis für Vitalität und Entspannung.

Als Wohlfühlstoff Nummer eins gilt Wasser – und das in jeder Beziehung: Kühles erfrischt und macht wach. Warmes beruhigt und hilft bei der Regeneration. Erkenntnisse, die sich die Hydrotherapie zunutze macht. Die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) gibt dazu folgende Tipps: Bei der Planung eines neuen Bades auf die Einteilung in verschiedene Zonen achten und Vorrichtungen für Wasseranwendungen miteinander verbinden. Badprofis helfen dabei. Für Wechselgüsse am Waschbecken sowie im Dusch- und Wannbereich zusätzlich zu den Armaturen Kneippschläuche oder neuartige Gießrohre installieren lassen. Die Dusche möglichst bodengleich einbauen und eine



SCHWAGER
Meisterbetrieb seit über 35 Jahren
Bedachungen · Fassaden · Wärme-Isolierungen

Bürozeiten: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

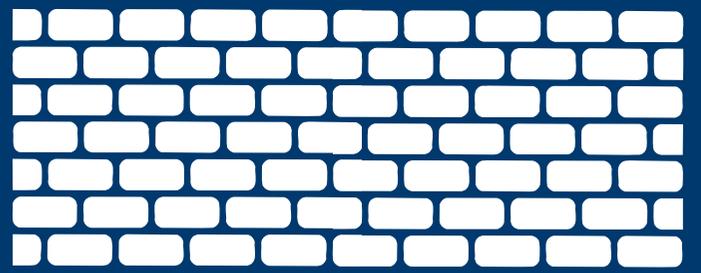
Kirchstraße 32 · 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 5 25 85 · Telefax 5 82 35
E-Mail: schwagerbedachung@t-online.de



SHK Scheibelhut
Meisterbetrieb in Haan/Gruiten
Mobil 0152 - 53 93 36 14

KLIMA 
HEIZUNG 
SANITÄR 

Rosenweg 6 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104/172249
eMail: info@shk-scheibelhut.de



Keine Berührungsgängste: 40 Prozent aller Modernisierungswilligen traut sich die Wärmedämmung des Hauses in Eigenregie zu. Foto: Wüstenrot

Sitzgelegenheit vorsehen. Sie trägt zur Entspannung beim Knie- oder Schenkelguss bei. Fußbecken einplanen – am besten in Kombination mit einer Sitzbank. Alternative: Es direkt an die Badewanne anschließen, so kann man den Rand als Sitzgelegenheit nutzen. Haltegriffe vorsehen und rutschfeste Oberflächen auswählen. Holzrost anschaffen. Laut Sebastian Kneipp, dem Wegbereiter der medizinischen Wasseranwendungen, sollten die Füße während der Hydrotherapie nicht im ablaufenden Wasser stehen. Beim Kauf des Waschbeckens auf die Füllhöhe achten. Nur bei einer ausreichenden Dimensionierung gelingen Armbäder. Augen auf beim Wannenkauf. Auf die richtige Größe und rutschhemmende Oberflächen achten. Dann sind Sitzbäder, bestimmte Güsse und selbst Wassertreten möglich. In Thermostataraturen investieren. Sie beugen unter anderem Verbrühungen durch Heißwasser vor, da die Technologie im Inneren Schwankungen ausgleicht. Auch die Formen, Farben und Materialien, mit denen ein Bad gestaltet

wird, beeinflussen das Wohlbefinden. Der Raum sollte daher nicht zu voll gestellt, stets geräumt, freundlich und hell eingerichtet sein. (pb) ■

Energiesparen

Die kalte Jahreszeit mit nassem Wetter und Schnee: Wer freut sich da nicht auf heißen Kakao, selbstgebackene Plätzchen und Kerzenschein – am besten im warmen Wohnbereich, wo es behaglich und gemütlich ist. Gut abgedichtete Fenster verhindern unangenehme Zugluft. Es tritt weniger Wärme aus und es dringt weniger Kälte ein. Weil viele Bauherren heutzutage aber große Fensterflächen wäh-

len, die viel Licht ins Haus lassen, sind die Fensterflächen Wind und Wetter besonders ausgesetzt. Selbst mit wärmedämmendem Glas geht Energie verloren. Scheinbar unvermeidliche Wärmeverluste am Fenster können mit Rollläden jedoch erheblich gesenkt werden. Eine Studie des Zentrums für angewandte Energieforschung zeigt, dass geschlossene Rollläden die Energieverluste im Schnitt um bis zu 30 Prozent und besonders an älteren Fenstern noch weit mehr reduzieren. Dabei ist es wichtig, dass die Rollläden den Fensterbereich möglichst dicht abschließen. Erst dann kann ein isolierendes Luftpolster zwischen Rollladenbehang und Glasschicht entstehen. Das ver-

ringert unter anderem die Wärmeabstrahlung der Fenster nach außen deutlich. Die Rollläden werden zu wahren „Wärmeschilden“, wenn bei der Planung und Integration alles korrekt berücksichtigt wurde. Hausbesitzer und Bauherren, die in die passenden Rollläden investieren, werden schon nach kurzer Zeit durch geringere Energiekosten belohnt. Auch eine Nachrüstung bei älteren Bauten und vor allem bei Fenstern mit schlechtem U-Wert rentiert sich heute mehr denn je. So spart man auf einfache Art und Weise Geld und entlastet die Umwelt. (pb) ■

ringt die Gebäudehülle, über die der Großteil der Energie verloren geht. Der Modernisierungsbedarf ist hier besonders hoch: Laut einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) sind nur 14 Prozent der über 40 Jahre alten Häuser komplett wärmedämmung. Je älter das Haus, desto größer ist in der Regel auch sein Verbrauch: Bei über 30 Jahre alten unsanierten Immobilien liegt er bei bis zu 30 Liter Heizöl pro Quadratmeter im Jahr – bei Neubauten sind es oft weniger als sieben Liter. „Im Mittel sparen Modernisierer etwa ein Drittel ihrer Energiekosten – das sind durchschnittlich 600 Euro im Jahr“, sagt Sabine Schmitt von der LBS. Am häufigsten trauen sich Modernisierungsplaner die Wärmedämmung ihres Hauses selbst zu: Laut GfK haben 40 Prozent vor diesem Gewerk keine Berührungsgängste. Weitere 27 Prozent sind überzeugt, Maßnahmen

Selber dämmen

Angesichts steigender Heizkosten will jeder vierte Immobilienbesitzer in den nächsten drei Jahren energetisch sanieren und sein Haushaltsbudget entlasten. Das größte Einsparpotenzial bie-

RSD Systeme
Insektengitter nach Maß



Mit Verlaub,
eine saubere Sache!
z. B. mit LISA
Lichtschachtabdeckungen

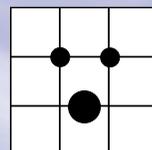
Wir messen, fertigen und montieren für Sie –
Beratung vor Ort inklusive.

Ausstellung und Produktion:
Albert-Einstein-Straße 17
40764 Langenfeld

www.rsd-systeme.de
Tel. 0 21 73 - 9 16 36 0



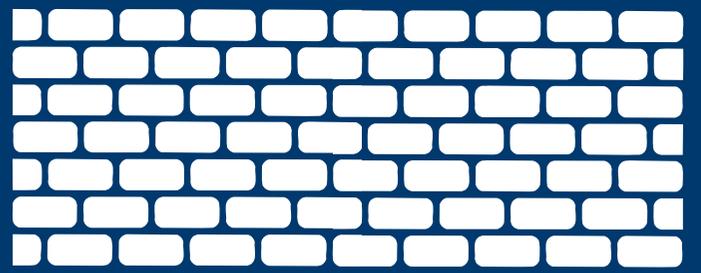
Fliesenlegerbetrieb Silvio Göbel



- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten
- Badsanierung
- Reparaturarbeiten
- Silikonarbeiten

auch zu Festpreisen

Steinstraße 40 · 42781 Haan · Telefon 02129/37 92 37
www.fliesenlegerbetrieb-goebel.de · E-mail: fliesenleger.goebel@t-online.de



Kleine Maßnahme, große Wirkung: Isolierte Heizungsrohre helfen beim Sparen.
Fotos (2): intelligent-heizen.info

wie das Schlitzen von Wasser- und Elektroleitungen selbst ausführen zu können. An den Austausch von Fenstern und Türen wagen sich immerhin 19 Prozent der Planer heran. (pb) ■

Heizungsrohre isolieren

Hauseigentümer sollten die Rohrleitungen im Heizungskeller auf ihre vollständige Isolierung prüfen. Vielen Hausbesitzern ist nicht bewusst, wie viel Energie bereits auf dem Weg vom Keller zum Heizkörper verpufft, wenn die Heizungsrohre nicht oder schlecht gedämmt sind. Wenn Leitungen fachgerecht gedämmt werden, spart das knapp 15 Euro Heizkosten pro Jahr und Rohrmeter. In einem Einfamilienhaus mit einer durchschnittlichen Heizungsrohrlänge von 22,5 Metern im

unbeheizten Bereich steckt somit ein jährliches Sparpotenzial von 335 Euro. Demgegenüber stehen geringe Kosten von ein bis vier Euro pro Meter für Dämmmaterialien, so dass sich eine Rohrisolierung bereits nach einem Winter rechnet. Es lohnt sich, bei der Überprüfung der Heizungsrohre zugleich einen Blick auf die Warmwasserrohre zu werfen. Warmwasser wird das ganze Jahr benötigt, weshalb das Einsparpotenzial bei fehlender Isolierung hier besonders groß ist. Tipps für die richtige Rohrisolierung: Nehmen Sie sich Zeit, die vorhandenen Rohre auszumessen. Das erspart Ihnen nachher viel Arbeit. Neben der Länge der Leitungen müssen Sie auch den Durchmesser Ihrer Rohre bestimmen und ausmessen, wie viel Platz Ihnen zwischen den Rohren für die Dämmung bleibt. Die Energieein-

sparverordnung (EnEV) schreibt vor, dass die Dämmschicht wärmeleitender Leitungen genauso dick sein muss wie der Durchmesser des Rohres. Das entsprechende Material ist im Baumarkt unter der Bezeichnung „100 Prozent EnEV“ zu finden. Für die Rohrisolierung stehen verschiedene Materialien zur Verfügung. Wenn Sie die Rohrisolierung selber anbringen wollen, empfehlen sich flexible Materialien wie synthetischer Kautschuk oder vorgefertigte Dämmschalen aus Polyethylen. Diese selbstklebenden Rohrisolierungen sind im Baumarkt erhältlich und lassen sich einfach verarbeiten. Nur eine fachgerechte und lückenlose Isolierung bringt maximale Sparerfolge. Deshalb ist es wichtig, dass nicht nur alle Rohre, sondern auch die Armaturen richtig isoliert werden. Für Heizungs-pumpen und Ventile gibt es spezielle Dämmhülsen, die Sie entweder im Internet oder über Ihren Fachhandwerker bestellen können.

Förderung für Pelletheizungen

Wer sich für eine moderne Pelletheizung entscheidet, profitiert nicht nur vom günstigen und stabilen Pelletpreis, sondern wird zudem auch mit staatlichen Fördergeldern belohnt. In keinem anderen Land sind die Zuschüsse so hoch wie in Deutschland. Durch das Markt-anreizprogramm (MAP) erhält man für den Austausch einer alten Heizung gegen eine neue Pelletheizung mindestens 2400 Euro. Außerdem ermöglicht das neue KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren – Ergänzungs-kredit“ die Verbindung eines zinsgünstigen KfW-Bank-Darlehens mit der direkten MAP-Förderung. Mit seiner Förderfibel bietet das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) Verbrauchern und pri-



Durch staatliche Förderungen werden Pelletheizungen noch attraktiver.

vaten Bauherren einen übersichtlichen Leitfaden durch den Förderdschungel rund um das Heizen mit Pellets. Die Informationsbroschüre gibt kompetente und leicht verständliche Antworten auf alle Fragen zu den bestehenden Fördermöglichkeiten durch Bund und Länder wie dem Marktanzreizprogramm (MAP) des Bundesamts für Wirtschafts- und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sowie zum neuen KfW-Programm. Für den Austausch einer alten Heizung gegen eine neue Pelletheizung erhält der Betreiber über das MAP mindestens 2400 Euro, bei der zusätzlichen Installation eines Pufferspeichers weitere 500 Euro. Durch verschiedene Boni und Kombinationen mit anderen Förderatbeständen wie einer Solarthermieanlage lässt sich der Zuschuss auf bis zu 11 550 Euro erhöhen. Das besonders zinsgün-

stige Darlehen der KfW-Bank kann mit dem MAP kombiniert werden. Zudem zeigt die Förderfibel anhand anschaulicher Berechnungsbeispiele das Förderpotential des BAFA-Bonussystems für Effizienz sowie für die Kombination von Pellets und Solar. Für einen Pelletkessel mit 15 kW Leistung und Pufferspeicher gekoppelt mit Solarkollektoren können so bis zu 7100 Euro Fördergelder beantragt werden. Das Serviceangebot wird abgerundet mit den zwei kompakten Infolyern „Heizen mit Holzpellets – natürlich effizient“ und „Holzpellets – heimisch und voller Energie“. Die beiden Flyer fassen alles Wissenswerte rund um die ENplus-zertifizierte Brennstoffqualität, den Lieferkomfort, die Versorgungssicherheit sowie die umweltfreundliche Herstellung von Pellets übersichtlich zusammen. (pb) ■

VELUX – der starke Partner für den Dachausbau

Gebäudeenergieberater Uwe Blotzki
Meisterbetrieb

Bedachungen · Dachbegrünung · Dachsysteme
Mittelpilghäuserweg 9 · 42657 Solingen
Telefon (02 12) 2 21 06 73 · Fax (02 12) 2 21 06 74
www.uwe-blotzki.de

VELUX®
Geschulter Betrieb
Qualität von Meisterhand!

Wir sanieren Ihr Dach nach Energieeinsparverordnung 2014 mit hochwertigen Dämmstoffen für Steil-/Flachdach und Fassade.

- TÜV-zertifiziert für Bauder Flachdachsysteme Bitumen- u. Kunststoffbahnen
- TÜV-zertifiziert für Bauder PIR Aufsparrendämmung
- VELUX geschulter Betrieb
- SOLARTEUR® Solarfachbetrieb, Schwerpunkt Photovoltaik-Anlagen
- Planung, Beratung, Verkauf und Montage



Treffen Sie die richtige Entscheidung,



...heizen Sie mit Pellets !



Metzger
Heizung&Solar GmbH

Infos unter: 02129 32956 oder www.metzger-heizung-solar.de